



Dietmar Strauß

Verwaltungs- und Sozialgebäude der Karl Köhler GmbH in Besigheim

► Der Firmensitz der Karl Köhler GmbH liegt am Rand von Besigheim, eingerahmt vom Flusslauf des Neckars und landwirtschaftlich genutzten Feldern, die einen unverstellten Blick auf die nahe gelegenen Felsengärten geben. Diesen klar definierten landschaftlichen Grenzen steht die Heterogenität des Betriebsgeländes mit seinen Hallen, dem bestehenden kleinen Verwaltungsbau und den Material-Lagerflächen gegenüber, die kein prägnantes Erscheinungsbild entwickeln. Der Neubau sollte daher nicht nur die notwendig gewordenen räumlichen Erweiterungen schaffen, sondern auch als „Visitenkarte“ des Bauunternehmens fungieren, dessen Philosophie verkörpern und kommunizieren.

Der pavillonartige Neubau – ein in sich ruhender, zweigeschossiger Baukörper aus Sichtbeton – zeichnet sich durch seine Positionierung, eine klare Formensprache und reduzierte Materialität aus. Von weit her sichtbar prägt er das Gesamtbild und schafft mit seinem inszenierten Eingang, der den Rhythmus der Fassade durchbricht, eine eindeutige Zugangssituation.

Dem Wunsch des Bauherrn nach einer Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche als Ergänzung zu den geforderten Einzelbüros entspricht die gewählte Gebäudetypologie. Während die Mitarbeiterbüros an der Gebäudeperipherie mit Tageslichtbezug und Blick ins „Grüne“ platziert sind, bildet ein zentrales, zweigeschossiges Atrium den

räumlichen Mittelpunkt. Es ist das Herzstück des Neubaus und die neue Mitte der gesamten Anlage. Hier finden nicht nur Veranstaltungen, Schulungen und Ausstellungen statt, sondern das Atrium ist auch ein beliebter firmeninterner Treffpunkt, der die Kommunikation und nicht zuletzt den Teamgeist fördert.

Zwei innen liegende Stahlbetonkerne bilden die infrastrukturelle und statische Basis. Die Kerne werden von außen liegenden Stahlbetonstützen und -scheiben ergänzt. Dieses Konstruktionsprinzip ermöglicht die komplette Stützenfreiheit des Innenraumes und damit dessen multifunktionale Nutzbarkeit, eine große Offenheit und Transparenz. Für eine qualitätsvolle Tages-



Brigida González (2)

belichtung der zentralen Halle sorgen Oberlichter an den Längsseiten der Stahlbetonkerne. Das dadurch erzeugte Streiflicht setzt die Kerne effektiv in Szene. Die Bürotrennwände konnten aufgrund des stützenfreien Tragsystems vollständig verglast werden. Die Flure erhalten Tageslicht und einen Bezug zum Außenraum. Die Prägnanz des Gebäudes entsteht aus dieser räumlichen Konzeption, aber auch durch die Reduzierung der Materialien auf Beton, Naturstein und Holz und deren detaillierte Verarbeitung.

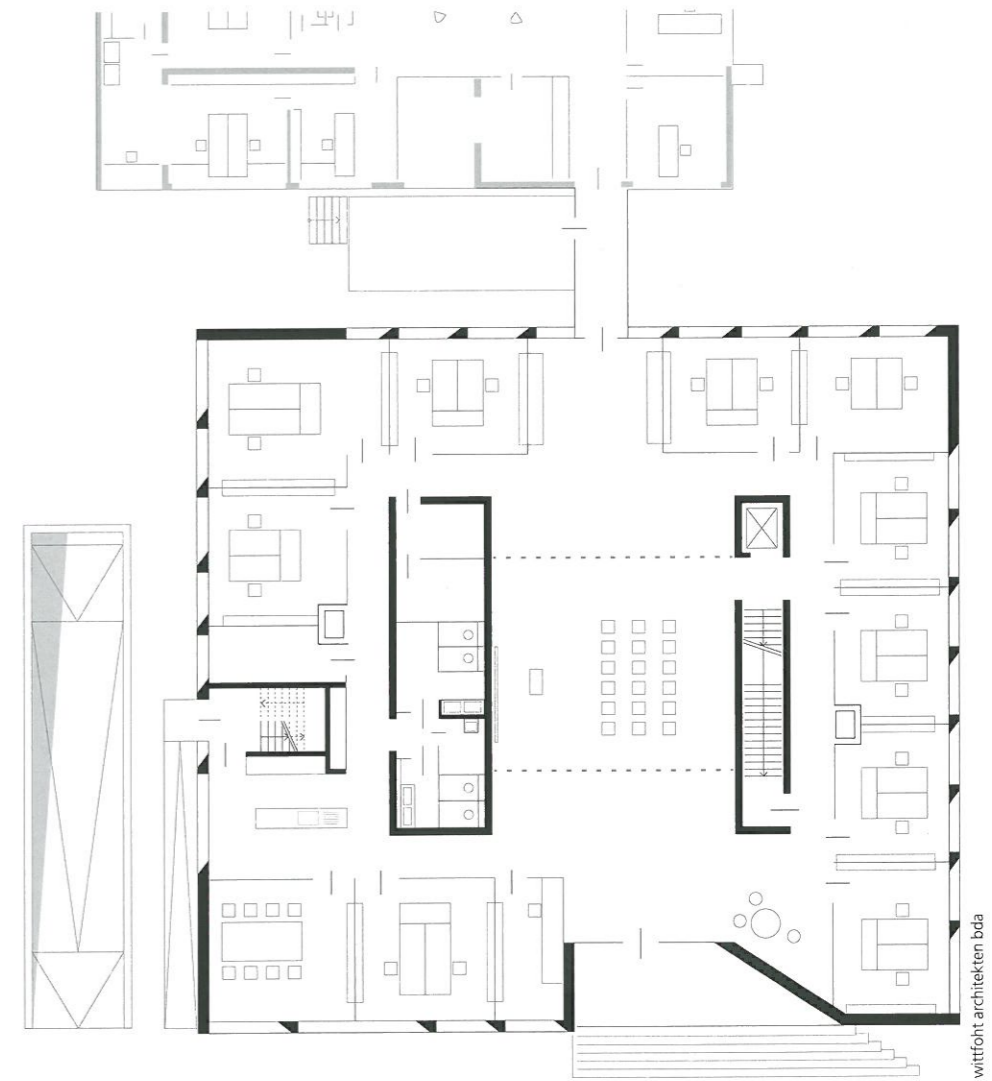


Die kompakte Ausbildung des Baukörpers (optimales A/V-Verhältnis) minimiert Transmissionswärmeverluste und die großen Fenster den Einsatz von Kunstlicht. Außen liegende Raffstore sowie Vorhänge im Inneren verhindern ein Aufheizen der Räume im Sommer. Über eine oberflächennahe Geothermieanlage werden sie mit regenerativer Energie versorgt, wodurch der geforderte EnEV-Wert um 20 Prozent unterschritten werden konnte.

Projektbeteiligte:

Bauherr: Karl Köhler GmbH

Architekt: wittfoht architekten bda



wittfoht architekten bda